



Eine demokratische Partei ist möglich:  
Einsatz von sozio-technischen Infrastrukturen  
in einer partizipativ orientierten Partei

Stefan Schridde;  
Vorsitzender  
299direkt  
Charlottenstr. 95  
10969 Berlin  
stefan-schridde@web.de

Nico Dannenberg  
Siemens Professional Education  
Siemens Technik Akademie - VCAT Consulting  
Nonnendammallee 104  
13629 Berlin  
nico.danneberg@vcat.de

**Abstract:** Die Parteiendemokratie steckt in einer tiefen Krise, die Beteiligung der Bürger an Wahlen und in den Parteien selbst geht weiter zurück. Mit neuen Kommunikations- und Beteiligungsmöglichkeiten könnten Parteien in der Lage sein, diesen Trend zu stoppen und umzukehren. Die Partei 299direkt will die Chance der modernen Kommunikationsmittel konsequent zu Ende denken. Der kombinierte Einsatz von sozio-technischen Infrastrukturen und Beteiligungsverfahren zur Verbesserung der Willensbildung und Entscheidungsfindung wird von der 2005 gegründeten Partei 299direkt als zentrales Prinzip der Parteiorganisation und -kommunikation umgesetzt.

Um eine breite Partizipation von Mitglieder/innen und der Wahlbevölkerung zu erreichen, wird eine integrierte Kommunikationsplattform als sog. Portal | 299 entwickelt und schon in Kürze im Internet zugänglich gemacht. Kombiniert werden sollen die Online-Verfahren mit bewährten Beteiligungsverfahren wie zum Beispiel Open-Space-Technology, Zukunftswerkstätten und Planungszellen.

Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Firma VCAT, einem Management-Buy-Out der Firma Siemens. Vom technischen Entwicklungspartner VCAT werden die Organisations- und Kommunikationsprinzipien der 299direkt auf Grundlage einer umfassenden Wissensmanagement- und Work-Flow-Plattform aufgebaut und kontinuierlich weiter entwickelt.



Sag es mir, und ich  
werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich  
werde mich daran erinnern.  
Beteilige mich, und ich  
werde es verstehen.

Lao Tse

## I. EINFÜHRUNG

Parlamentarische Demokratien sind gekennzeichnet von der Machtdelegation des Volkes an gewählte Abgeordnete. Doch zeigt die Politik- und Parteienverdrossenheit in den modernen Demokratien, dass viele Menschen mit dem jetzigen System der Delegation und ihren Ergebnissen nicht zufrieden sind. Die Bürgerschaft hat heute ihren direkten Einfluss auf Kandidaten und Programm verloren - oder sie hat ihn nie gehabt, so dass sich aufgrund der fehlenden Mitwirkungsmöglichkeiten selbst innerhalb der etablierten Parteien umfangreicher Unmut breit macht.

Der Verlust von Kontroll- und Mitwirkungsmöglichkeiten geht mit dem Verlust von Vertrauen in sich und die eigene Zukunft einher. Die heutigen demokratischen Potentiale müssen also durch breite Aufklärung wieder bewusst gemacht und deren Nutzen und Umsetzung durch konkrete Angebote vermittelt werden. Damit kann Vertrauen in die Zukunft der eigenen demokratischen Kompetenzen und Rechte wiederhergestellt werden.

Dann kann dieses Vertrauen auch vom aktiv beteiligten Bürger an Abgeordnete als freie Mandatsträger delegiert werden. Setzen wir bestehende Partizipationsmöglichkeiten nicht konsequent um, laufen wir Gefahr, dass die „pathologische“ Demokratie in ein Phlegma steuert. Wesentliches soziales Vermögen wird gefährdet und nachhaltige Perspektiven für eine Demokratie im 21. Jahrhundert verlieren die Kraft zur Erneuerung der Gesellschaft.

### **Vertrauen durch Einbindung und Beteiligung**

Vertrauen entsteht durch Beteiligung. 299direkt will dieses Prinzip zum Grundgedanken seiner Parteienorganisation machen. Hierbei sollen insbesondere Online-Verfahren mit Offline-Beteiligungsverfahren so kombiniert werden, dass durch die breite Beteiligung der Wahlbürger eine tiefe Vertrauensbasis zu den aufgestellten Wahlkreisabgeordneten geschaffen werden kann.

Die Möglichkeiten zu einer Kulturrevolution in den Parteien liefern die neuen Kommunikationstechniken: Konsequente Anwendung erprobter Bürgerbeteiligungsverfahren

und das Internet als „modernes Telefon“ ermöglichen heute ein verbessertes Angebot für integrative Partizipation und moderne direktdemokratische Parteikonzepte.

Aktive Bürgerschaft und neue Techniken initiieren bei abnehmenden Kommunikationskosten den Wandel zur digitalen Demokratie. Beteiligung ist ein verfassungsgemäßes Grundrecht und muss sich in einer durchgängigen Anwendung aktueller Beteiligungsverfahren und -techniken off- und online wieder finden.

Die neuen Medien, digitale Technologien, neue Übertragungstechniken sowie die Breitbandtechnologien eröffnen neue Formen demokratischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse.

### **Wir erleben den Wandel von der „analogen“ zur „digitalen“ Demokratie.**

Doch nicht nur alleine die technischen Anwendungen und Verfahren machen eine Überprüfung der Organisationsformen für demokratisch aktive Vereinigungen der Bürgerschaft erforderlich, sondern auch die Frage der Einbindung von Bürgerbeteiligungsverfahren. Wir verfügen heute über eine große Bandbreite an Beteiligungsverfahren, die erprobt und bewährt sind.

Diese Beteiligungsverfahren ermöglichen für unterschiedliche Willensbildungs- und Entscheidungsaufgaben innerhalb großer Gemeinschaften die Durchführung von Bürgerbeteiligung, die jeder/m Bürger/in, unabhängig von privater und beruflicher Herkunft und Bildungsstand, eine Einbindung in Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse auf kommunaler, Landes- und Bundesebene möglich machen.

### **Wir erleben den Wandel von der „delegativen“ zur „partizipativen“ Demokratie.**

Durch die konsequente Nutzung der neuen Verfahren und Techniken kann eine Renaissance der Demokratie möglich werden.

Die interaktive Verbindung von sozio-technischen Infrastrukturen und demokratischen Online-Verfahren mit bewährten Offline-Verfahren in einer bundesweiten Organisation auf Bund-, Länder- und Wahlkreisebene hat sich die 2005 gegründete Partei 299direkt zur wesentlichen Kernaufgabe ihrer parteilichen Organisation gemacht.

In ihrer Programmatik setzt sie auf den Verzicht von ideologiegeprägten Debatten und fördert themenorientierte Koalitionen zur Umsetzung von partizipativ entwickelten Lösungsansätzen innerhalb der Partei und in der parlamentarischen Arbeit. Durch die Satzung schützt sie intern den verfassungsgemäßen Schutz des freien Mandates der von ihr gestellten Abgeordneten.

## II. IDEE UND PRINZIP VON 299DIREKT

### 1. Wiederherstellung der Wahlalternativen

Um den Wahlbürger/innen die vom Bundeswahlgesetz gegebenen Optionen zur gesonderten Wahl von Wahlkreiskandidaten und Listenkandidaten wieder zu geben, verzichtet auf 299direkt auf die Aufstellung von Landeslisten. Damit werden Volksvertreter und Programmvertreter getrennt wählbar.

#### Stimmen (§ 4 Bundeswahlgesetz)

Jeder Wähler hat zwei Stimmen, eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten, eine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste.

Mit der Erststimme wird also ein Wahlkreisabgeordneter und mit der Zweitstimme ein Listenabgeordneter gewählt. Parteien stellen Wahlkreisabgeordnete als Kreiswahlvorschläge zur Wahl. 299direkt wird die Aufstellung dieser Kreiswahlvorschläge im Rahmen der Gesetze weitestgehend in öffentlichen und transparenten Verfahren unter breiter Beteiligung der Bevölkerung der Wahlkreise durchführen.

Abgeordnete und freies Mandat sind die Grundpfeiler parlamentarischer Demokratie. Ursprünglich gewollt war historisch zuerst die/der Abgeordnete als Wahlkreisabgeordnete/r der einzelnen Wahlkreise. Erst 1953, eine Legislaturperiode später, kam die sog. Liste und eine Verdopplung der Sitze hinzu. Beide Stimmen wurde nun je der/m Wahlkreisabgeordneten und der/m Listenkandidatin/en gegeben. Heute ist der Wahlkreisabgeordnete aufgrund bestehender parteiinterner Nominierungsverfahren eher ein „verlängerter Listenkandidat“ geworden und bleibt vielen Wählern zur Wahl eher unbekannt.

Mit der Zweitstimme können ausschließlich die von Parteien aufgestellten Listenabgeordneten gewählt werden. Die Nominierungsverfahren für Listenabgeordnete (parteiintern auch „Ochsentour“ oder „Kriechtour“ genannt) finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Lediglich zu den Landtagswahlen besteht in einigen Bundesländern für die Wahlbürger/innen die Möglichkeit auf die Landesliste, und dann nur auf die Positionierung von Listenabgeordneten, Einfluss zu nehmen.

Hier setzen Reformversuche der etablierten Parteien an und in einigen Ländern ermöglichen sie eine „Öffnung“ der Listen. Bei der Wahl kann dann die zweite Stimme nicht der Liste, sondern konkret einer bestimmten Person auf der Liste gegeben werden. Durch Summation der Stimmen ergibt sich dann die Position der Person auf der Liste und durch die Gesamtzahl der Zweitstimme der verhältnismäßige Anteil an Sitzen im Parlament und damit die Chance, entsprechend der durch die Stimmenabgabe erlangten Position auf der Liste mit in das Parlament zu gelangen (flexible Listen).

Die Stimmen in Deutschland werden immer lauter, diese Einflussmöglichkeit auf die Listenposition einzelner Listenkandidaten generell für alle Landtags- und Bundestags-

wahlen zu ermöglichen. Damit würde den Bürgern eine direktere Einflussmöglichkeit auf Listenkandidaten gegeben.

### *Listen fördern demokratiefeerne Karrieresysteme*

Durch die parteiinterne Aufstellung von Listenkandidaten soll insbesondere sichergestellt werden, dass das von der Parteiführung festgelegte Parteiprogramm einheitlich durchgesetzt wird. Fortgesetzt wird dieser Richtlinienanspruch durch Koalitionsverträge und den Fraktionszwang. Unabhängig von zivilgesellschaftlichen Erfolgen hat ein/e parteiinterner Bewerber/in nur bedingt und auch erst nach mindestens fünf Jahren (siehe Parteisatzungen) die Möglichkeit auf eine der unteren Listenpositionen zu gelangen.

299direkt verzichtet bewusst auf die Aufstellung von Landeslisten. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Der wichtigste Grund ist die dadurch mögliche Schaffung von verbesserten Wahlalternativen. Die Wahlbürger/innen können so bei den Bundestagswahlen mit ihrer Erststimme künftige Volksvertreter/innen wählen, an deren Aufstellung und Nominierung sie partizipieren können. Mit ihrer Zweitstimme können Sie weiterhin die Parteivertreter/innen wählen, deren ideologisches Programm ihnen zusagt.

299direkt verzichtet intern auf die Listen, da parteiinterne Karrieresysteme nicht geeignet scheinen, um gemeinwohlorientierte und zivilcouragierte Volksvertreter/innen zu fördern. Hierfür scheint insbesondere die Mischung von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Aufgabenträgern in Verbindung mit der sog. Ämterpatronage verantwortlich zu sein.

## **2. Neue Möglichkeiten in der Parteiorganisation und -kommunikation**

299direkt wird zur nächsten Bundestagswahl (vorr. im Jahr 2009) in den bestehenden 299 Wahlkreisen ausschließlich Direktkandidaten in partizipativen Nominierungsverfahren aufstellen. Diese Direktkandidaten sollen in öffentlichen Verfahren aus der aktiven Zivilgesellschaft heraus gefunden, aufgestellt und durch aktive Wahlkreisvereinigungen unterstützt werden. Dabei orientieren sich die Mitglieder/innen von 299direkt an der Einschätzung, dass eine Partei zunächst eine Rechtsform für die politische Partizipation der Zivilgesellschaft ist.

Der Begriff der Partei wird durch das Gesetz definiert:

### **Begriff der Partei (§ 2 Parteiengesetz)**

Parteien sind Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine

ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten. Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein.

Das Parteiengesetz definiert im Parteiengesetz die weiteren Grundlagen der Rechtsform, nicht aber die organisatorischen Verfahren zur Umsetzung der Willensbildung, Entscheidungsfindung und zur Einbindung partizipativer Elemente. Das Parteiengesetz legt jedoch einen verfassungsrechtlichen Aufgabenrahmen fest:

### **Verfassungsrechtliche Aufgabe der Parteien (§ 1 Parteiengesetz Abs. 2)**

Die Parteien wirken an der Bildung des politischen Willens des Volkes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit, indem sie insbesondere auf die Gestaltung der öffentlichen Meinung Einfluss nehmen, die politische Bildung anregen und vertiefen, die aktive Teilnahme der Bürger am politischen Leben fördern, zur Übernahme öffentlicher Verantwortung befähigte Bürger heranbilden, sich durch Aufstellung von Bewerbern an den Wahlen in Bund, Ländern und Gemeinden beteiligen, auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung Einfluss nehmen, die von ihnen erarbeiteten politischen Ziele in den Prozess der staatlichen Willensbildung einführen und für eine ständige lebendige Verbindung zwischen dem Volk und den Staatsorganen sorgen.

Besonders die Förderung der „aktiven Teilnahme der Bürger am politischen Leben“ und die Aufgabe „für eine ständige lebendige Verbindung zwischen dem Volk und den Staatsorganen“ zu sorgen, rückt mit den verbesserten technischen und soziologischen Verfahren stärker in den Vordergrund und wird zu einer Modernisierungspflichtaufgabe auch für die etablierten Parteien.

299direkt macht sich als moderne partizipativ orientierte Vereinigung von Bürger/innen diese Aufgabenpflichten in herausragender Weise zu eigen und setzt sie konsequent um. Hierbei stellt 299direkt insbesondere das „passive Wahlrecht“ der wahlberechtigten Bürger/innen in den Vordergrund. Wer wählen darf, darf auch gewählt werden. Wer nicht gewählt werden will, hat das Recht, jemanden an seiner statt mit der Wahrnehmung seines Mandats zu betrauen. Diesen Mandatsträger verstehen die Mitglieder/innen von 299direkt als Volksvertreter.

### **3. Programmdebatte wieder zur Debatte machen**

Ausgehend von der Tatsache, dass das Grundgesetz das freie Mandat schützt (§ 38 Grundgesetz) und Parteien als Vereinigungen von Bürgern (§ 2 Parteiengesetz) ihre Ziele in politischen Programmen (§ 1 Parteiengesetz) schriftlich (§ 6, Abs. 1 Parteiengesetz) niederlegen, nutzt 299direkt die neuen Techniken im Online-Bereich, um den Mitglieder/innen eine weitestgehende Beteiligung bei der Aufstellung und Pflege der Parteiprogramme zu ermöglichen.

Mit Abgabe der Zweitstimme verbinden wir zugleich die Zustimmung zum gesamten Wahlprogramm der ausgewählten Partei. Dem Wahlprogramm müssen wir mit einem Kreuz als Paket zustimmen. Gegebenenfalls ist ein Splitting der zwei Stimmen möglich,

so dass wir uns mit der anderen Stimme für eine Person entscheiden können. Moderne Kommunikationstechniken machen heute eine kontinuierliche Gestaltung von Wahlprogramminhalten unter Beteiligung der Mitgliedschaft möglich. Unabhängig von Zeit und Raum entstehen neue demokratische Gestaltungsoptionen und ermöglichen flexible Mitwirkungsebenen mit hoher dynamischer Anpassungsfähigkeit.

### ***Wie entsteht ein Wahlprogramm in Parteien?***

Parteien sind Vereinigungen von Bürgern, die [ ] auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen (§ 2 Parteiengesetz). Die Partei muss eine Satzung und ein schriftliches Programm haben (§ 6 Parteiengesetz). Der Parteitag beschliesst [ ] über Parteiprogramme (§ 9 Parteiengesetz). Soviel zur Rechtsystematik. Faktisch erarbeitet eine eingesetzte Kommission ein Programm und legt es einer eher schweigenden Delegiertenversammlung vor. Vorbereitende Antragskommissionen gewährleisten eine termingerechte Parteitagsdramaturgie. Postwahl-Verhandlungen reduzieren den „Willen“ dann noch auf einen Koalitionsvertrag, der zur Grundlage legislativen Handelns unter dem Fraktionszwang in der gesamten Legislaturperiode wird.

Ebenso besteht unter Mitgliedern der Parteien der berechtigte Anspruch bei der Aufstellung von Wahlprogrammen einer Partei auf breiter Basis mitzuwirken. Auch würden viele Bürger/innen wohl gerne bei einer Wahl die vorgestellten Wahlprogramme der Parteien zerreißen, um dann aus lauter Textbausteinen ein neues eigenes Wahlprogramm zu erstellen. Wir müssen jedoch paketweise zustimmen.

Der Bürger soll jedoch mit einem Kreuz das „bevorzugte“ Programm am Wahltag unterschreiben. Letztlich wählen viele das geringere Übel und entziehen in Umfragen das Vertrauen. Viele wollen heute eher aus allen Wahlprogrammen „ihr Wahlprogramm“ neu zusammenstellen und dort ihr Kreuz setzen. Heute gibt es hierzu Alternativen.

## **III. DIE INSTRUMENTE VON 299DIREKT**

### **Dynamisierung der Programmentwicklung**

Das Internet macht es möglich. 299direkt wird jedem Mitglied eine direkte Mitwirkung bei der Erstellung des Wahlprogramms ermöglichen. Internetbasierte Redaktionssysteme wie das bekannte Wikipedia ([www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)) zeigen beispielsweise Möglichkeiten, die eine anspruchsvolle und von Experten begleitete Erarbeitung von umfangreichen Texten möglich und für jeden transparent und zugänglich machen.

Über Evaluationstools können bestehende Aussagen als Themenblock einer Bewertung durch alle Mitglieder zugänglich gemacht werden. In Foren, Debatten und Online-Wahlen können vor- und nachbereitende Diskussion und Entscheidungen vollzogen und jedem zugänglich werden.

Das Internet ist damit heute zum besten Telefon nicht nur für parteiinterne Willensbildung und Entscheidungsfindung geworden. Die historische Mindestlösung „Parteitag alle 2 Jahre als Voll- oder Delegiertenversammlung“ kann heute neu organisiert werden. Die modernen Kommunikationstechniken erlauben mehr Kontinuität in der Mitgliederbeteiligung, da sie die Willensbildung und Entscheidungsfindung unabhängig von zeitlichen und räumlichen Einschränkungen ermöglichen. Genutzt wird es durch die etablierten Parteien in dieser Form bisher nicht.

Es ist jedoch demokratisch geboten, verbesserte Instrumente der Teilhabe auch konsequent einzusetzen und offen und transparent zur Verfügung zu stellen.

### Programm als „Politisches Profil“ aller Mitglieder

Um das Programm einer Partei wieder mit Leben aus der Basis zu füllen, ist die konsequente Umsetzung einer entsprechenden integrierten Kommunikationsplattform nötig. Dort kann ein Programmvorschlag in einzelnen Themenblöcken aufgeteilt werden. Jedes Mitglied kann dann die jeweiligen Bausteine mit einer abgestuften Zustimmung oder Ablehnung bewerten (z.B. von lehne ich ab bis stimme voll zu).

Durch Addition der Einzelbewertungen kann dann über ein Evaluationstool ein „politisches Profil“ nach Ebenen als Programm dargestellt werden. Die jeweiligen Bewertungen ergeben dann die Priorisierung und Positionierung der Module im Wahlprogramm.

| Einzelmodul zu „Arbeitspolitik“   |  |                          |                          |                          |           |      |                          |                          |                          |                          |                          |
|---|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------|------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Politik kann Arbeitsplätze schaffen! Subventionen sollen von großen Konzernen zu mittelständischen Unternehmen verlagert werden. Die Pleitewelle muss beendet werden und die Gründung kleiner und mittlerer Unternehmen unterstützt und gefördert werden. | <table><tr><td>Ja</td><td>eher ja</td><td>enthaltend</td><td>eher nein</td><td>nein</td></tr><tr><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr></table> <p>Zur Diskussion im Forum<br/>bitte hier klicken!</p> | Ja                       | eher ja                  | enthaltend               | eher nein | nein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ja  | eher ja  | enthaltend               | eher nein                | nein                     |           |      |                          |                          |                          |                          |                          |
| <input type="checkbox"/>  | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |           |      |                          |                          |                          |                          |                          |

(modularer Baustein als Beispiel)

Bei entsprechender Organisation sind dann programmatische Profile für jedes Mitglied und jeden der 299 Wahlkreise, die Landesgruppen oder auf Bundesebene darstellbar. Insbesondere den gewählten Wahlkreisabgeordneten von 299direkt wird so die Möglichkeit gegeben, die Erfüllung ihres Mandats mit dem „Ohr am Puls des Wahlkreises“ auszuführen. Zur Vorbereitung künftiger Programmteile können begleitende Diskussionen in Foren und Debattenbereichen ermöglicht und transparent gemacht werden. Dabei darf das Leben offline nicht vergessen werden. Bei Beantragung zur Zulassung bei einer Wahl kann dann über Online-Wahlen ein „Stichtagsprofil“ als Wahlprogramm generiert und abgegeben werden.



## Online und offline debattieren - barrierefrei

Doch sollte es den Mitglieder/innen von 299direkt überlassen sein, ob sie vor Ort in den Wahlkreisen beispielsweise in Debattierzirkeln, Initiativen oder Seminaren die Willensbildung vollziehen. Ortsvereine sind hierfür heute eine eher veraltete Organisationsform für politische Partizipation. Durch eine partizipative Kombination beider Sphären (online/offline) kommt es dann zu einer Dynamisierung der Programmfindung und eine breite Beteiligung bei der Willensbildung sichert die erforderliche Identifikation mit den Inhalten. Durch die intelligente Nutzung des Internets als Kommunikationsplattform werden die Gestehungsprozesse transparent. Eine Mitwirkung wird allen Mitgliedern auf freiwilliger Basis unabhängig von Zeit und Raum ermöglicht.

Hierfür werden auf einer integrierten Kommunikationsplattform, dem Portal | 299, folgende Module bereitgestellt:



In der Struktur und Nutzung unterscheiden sich die einzelnen Module nach dem Grad der unterstützten Willensbildung und Entscheidungsfindung, nach ihrer Orientierung in den zeitlichen, partizipativen und inhaltlichen Rahmenbedingungen und in der Umsetzung der Ergebnisse in der Realität.

### Kurzerläuterungen zu den Modulen

- Foren** sind Kommunikationsbereiche, die allen Mitglieder/innen offen stehen und den Austausch von Meinungen fördern sollen. Sie werden in ihrer Struktur variabel eingerichtet.
- Debatten** sind den Foren ähnlich. Ihre Aufgabe ist es jedoch, in der Sammlung von Pro und Kontrapolitionen eine Abstimmung zu einem bestimmten Anliegen vorzubereiten.
- Gremien** sind Redaktionsbereiche, die zur Erstellung von Gesetzesvorlagen, Initiativpapieren, Stellungnahmen, Satzungsänderungen etc. eingesetzt werden. Die Beteiligung der Mitglieder/innen wird hier differenziert in einen unterschiedlichen Redaktionsstatus.
- Initiativen** sind grundsätzlich Projekte, die sich online und/oder offline an Mitglieder und Bürger richten. Dies können Aufklärungskampagnen, Events, Wahlkampagnen und unterschiedlichste lokale Initiativen sein.

Die Einrichtung und Eröffnung solcher Module auf dem Portal | 299 steht grundsätzlich allen Mitglieder/innen offen. Allen Modulen gemeinsam sind folgende Bedingungen:

- Zeitliche Begrenzung auf Zeiträume von sechs Monaten bis zu zwei Jahren
- Freischaltung eines Moduls ist nicht abhängig von der Entscheidung einzelner Personen (z.B. Administratoren) sondern wird digital nach transparenten Regelwerken gesteuert.
- Verbunden mit der Durchführung von Modulen sind so genannte Moderationspflichten, die mit der Eröffnung, Durchführung und Beendigung eines Moduls verbunden sind.
- Informelle Meinungsführerschaften sollen verhindert werden. Deshalb ist die Häufigkeit der Durchführung einzelner Module für jedes Mitglied begrenzt. Will ein Mitglied ein Modul mehr als drei Mal durchführen, muss es so genannte Zwischenpflichten leisten (z.B. die Schulung unerfahrener Mitglieder im selben Modul).

Alle Online-Module können mit Offline-Beteiligungsverfahren und Aktionen verknüpft werden. Grundsätzlich steht allen Mitglieder/innen die Wahl ihrer Aktionen vor Ort im Wahlkreis zur freien Wahl. Parteiinterne Auflage ist jedoch, dass diese Aktivitäten auf dem Portal | 299 nachvollziehbar veröffentlicht werden. Hierfür werden entsprechende Instrumente und die benannten Module bereitgestellt.

Zur Durchführung aller Online- und Offlinemodule und -verfahren wird ein einheitliches „Organisationsfraktal“ (andere Vorschläge: Prozessmarke, Ablaufplan, Drehbuch) definiert (siehe nächste Seite).

Zur Abstimmung und Koordinierung aller parteiinternen Aktivitäten sollen schlanke Strukturen (Bund, Land, Wahlkreis) und übersichtliche transparente Regelwerke den gemeinsamen Aktionen zugrunde gelegt werden. Die Onlineverfahren werden kontinuierlich zur Verbesserung der Regelsysteme eingestzt.

Das Organisationsfraktal wird online und offline als „Drehbuch“ zugrunde gelegt. An ihm müssen sich alle Initiatoren und Moderatoren orientieren. Dieses Organisationsfraktal ordnet die Phasen einer Aktivität nach dem E.V.A.-Prinzip in

- Eröffnungsphase
- Verarbeitungsphase
- Abschlussphase

und definiert die zu erfüllenden Mindestbedingungen. Bereits mit Eröffnung einer ersten Aktivität (z.B. Forum) werden so die Arbeitsprinzipien vermittelt.

## **Beispiel „Modul Forum“:**

Ein Mitglied will zum Thema „genmodifizierte Lebensmittel“ in Forum eröffnen, um so ein parteiübergreifendes Meinungsbild zu erarbeiten. Damit ihm das System mit allen Rechten ein Forum freischaltet, müssen die Bedingungen der Eröffnungsphase erfüllt werden.

- Das Mitglied muss ein Moderatorenteam aus Mitglieder aufbauen (Modulleiter, Modulsprecher, Prozessbegleiter)
- Das Moderatorenteam muss bestimmen, worum es im Forum geht und welche spezifische Frage besprochen werden soll.
- Das Moderatorenteam muss aus der Mitgliedschaft mindestens zehn Unterstützer/innen finden, die bereit sind, bei Eröffnung des Forum öffentlich als Unterstützer des Anliegens genannt zu werden.
- Das Moderatorenteam muss dem Forum drei Politikfelder zuordnen, damit Mitglieder mit entsprechendem Interesse per E-Mail über die Eröffnung informiert werden können.
- Auf ein eventuell vorhergehendes Modul soll hingewiesen werden.

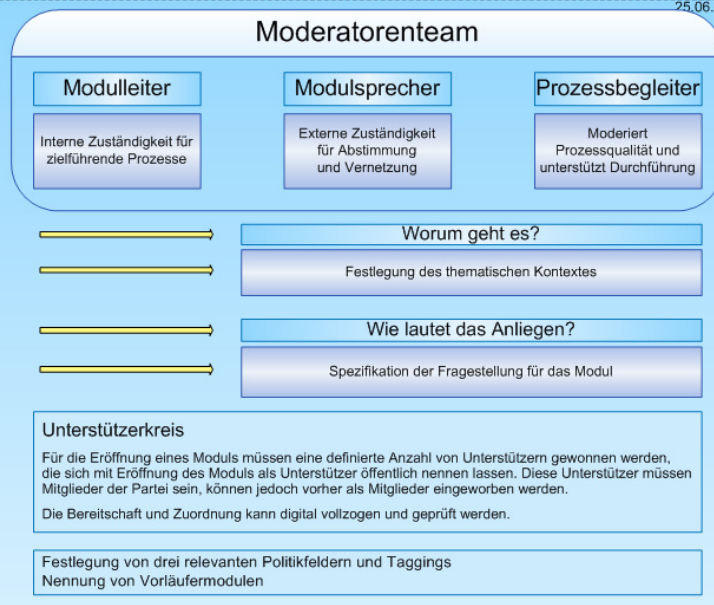
Während der Durchführung des Moduls „Forum“ übernimmt das Moderatorenteam die Aufgabe der Moderation und bereitet eine Abschlussdokumentation vor. Der Prozessbegleiter unterstützt im Fall von Konflikten bspw. durch Hinzuziehung von Mediatoren aus dem Expertensystem. Mit Abschlussphase wird die Onlinedokumentation mit Kommentaren der Teilnehmer/innen und Unterstützer erstellt und als 1-2seitiges pdf-Dokument per Upload archiviert. Eventuell schließt sich an das Forum eine Debatte an, da der entstandene Ansatz „Einführung einer Gen-Steuer“ in seinen Pro- und Kontras debattiert und per Abstimmung in seiner Mehrheitsfähigkeit geprüft werden soll.

Nachfolgende Übersicht stellt die wesentlichen Bedingungen im Organisationsfraktal vor.

## Organisationsfraktal

### Eröffnungsphase / immer online

25.06.2006



### Verarbeitungsphase (online oder offline)

Für die Durchführung von Aktionen stehen sowohl online als auch offline diverse Modulen und Verfahren zur Verfügung. Durch das portal | 299 wird ein horizontaler Meinungs- und Erfahrungsaustausch in allen Wahlkreisen ermöglicht. Blended Learning wird für Kompetenzvermittlung eingesetzt.

Arbeitskreise fokussieren online und offline Themenfelder und fördern die Wissensvermittlung unter den Mitgliedern.

Unterstützungsbereiche zur Durchführung von Modulen werden in einzelnen Portalbereichen bereitgestellt. Hierzu zählen Expertensysteme, Ressourcendatenbanken, Informationen über erfolgreiche Initiativen sog. Gute Wege und Mediatoren und Prozessbegleiter/innen.

### Abschlussphase (immer online)

In der Abschlussphase wird die parteiübergreifende Zugänglichkeit der Erfahrungen aus der Durchführung der Module und erzielte Arbeitsergebnisse sichergestellt. Hierfür werden entsprechende Formulare und Standards festgelegt.

Die Dokumentation und Onlinearchivierung durch die Moderatorenteam ermöglicht eine spätere Berücksichtigung und jederzeitige Transparenz und die Berücksichtigung des Engpass Zeit auf Seite der Interessenten.

Die Ergebnisdokumentation soll mit Kommentaren aus dem Teilnehmer- und Unterstützerkreis ergänzt werden. Über Suchmaschinen, definierte Politikfelder und taggings werden die Inhalte jederzeit auffindbar.

Die Fortsetzung („follow-up“) der Aktion und Initiativen wird durch das Moderatorenteam online transparent überwacht.

## IV Technische Umsetzung durch VCAT Consulting

VCAT Consulting ([www.vcat.de](http://www.vcat.de)) beschäftigt sich seit über sieben Jahren mit der Entwicklung und dem Vertrieb der ausschließlich internetbasierten Arbeits-, Kommunikations- und Lernplattform VCAT sowie aller dazugehörigen Teilprodukte und Dienstleistungen. Mit ihren Lösungen richtet sich VCAT Consulting vor allem an jene Menschen, die in überregional wirkenden Gemeinschaften, seien es Unternehmen, Verbände, Vereine oder einfach nur vielreisende Einzelunternehmer und Privatpersonen, die Vorteile des Mediums Internet nutzen möchten.

Dabei bündelt die VCAT-Plattform eine Fülle von Werkzeugen wie zum Beispiel Foren, Dokumentenablage, Mail, Chat, Newsletter, Projektmanagement, Evaluation und Test in die vier Themengebiete „Workgroup Management“, „Corporate Communication“, „E-Learning“ und „Knowledge Management“. Hervorzuheben ist, dass für die Benutzung einer solchen Plattform prinzipiell jeder beliebige PC mit Internetzugang und einem der heute üblichen Browser geeignet ist.

In der Vergangenheit konnte bereits in mehreren, zum Teil bundesweit agierenden Projekten - zum Beispiel im Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) oder in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin - gezeigt werden, wie durch den Einsatz einer VCAT-Plattform das Internet als Medium für die Kommunikation und das Arbeiten von einer größeren Anzahl von Mitgliedern zukünftig immer öfter genutzt werden kann.

Grundlage dafür ist eine Plattform, die von sich aus der nutzenden Gemeinschaft keine festen Strukturen vorgibt, sondern sich den ändernden Bedürfnissen der handelnden Personen anpasst bzw. durch diese Personen selbst jederzeit angepasst werden kann – und das auch ohne ausreichende IT-Fachkenntnis! Allerdings ist es auch möglich, bestimmte existierende Strukturen der Gemeinschaft abzubilden, um die Orientierung in den Inhalten und die Verwaltung der Berechtigungen zu erleichtern.

Und es sind genau diese Vorteile, die für den Einsatz einer solchen Plattform bei der Partei 299direkt sprechen. Denn das portal299 wird für alle Mitglieder/innen jederzeit und von nahezu jedem Ort über das Internet zur Verfügung gestellt – die Barrieren zur Benutzung der Software und somit der Weg zur Kommunikation und dem Arbeiten der Mitglieder untereinander sind also sehr klein.

Die Plattform wird in Zukunft alle parteiinternen Prozesse unterstützen können, angefangen bei der Werbung und Anmeldung neuer Mitglieder bis hin zur virtuellen Bereitstellung der oben genannten Module „Forum“, „Debatte“, „Gremium“ und „Initiative“. Die bei der Einführung des Portals vorgegebenen Strukturen der Plattform, wie zum Beispiel die Gliederung der Inhalte und Teilnehmer in Räume und Gruppen der Wahlkreise und Bundesländer, wachsen dabei mit den Entwicklungen in der Partei und aufgrund der Aktivitäten ihrer Mitglieder/innen.

Damit die eingesetzte VCAT – Plattform die Arbeit (in) der Partei bestmöglich begleitet, musste sie in einigen Punkten angepasst bzw. weiterentwickelt werden. Die benötigten Grundfunktionen waren durch die Werkzeuge der Plattform bereits gegeben. Sie wurden lediglich zusammengefasst, wie zum Beispiel für den Einsatz in einer Initiative, oder mit nötigen Erweiterungen versehen.

Drei der wichtigsten Neuentwicklungen sind sicherlich das bereits oben genannte politische Profil, das so genannte „Campaigning Modul“ und das Tagging.



The screenshot shows the 299 direkt portal interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Suche', 'Support', 'Favoriten', 'EMail', 'News', and 'Logout'. Below this is a header area with the 299 direkt logo on the left, a large image of a building with a dome, and a 'ToDo:' section on the right. A search bar contains the text 'Initiative "Kindertagesstätte Potsdam West"'. Below the search bar, the page title is 'Initiative "Kindertagesstätte Potsdam West"'. A hint says 'Hinweis: Linksklick auf das Icon öffnet das entsprechende Menü'. On the right, it shows 'Letzter Login: 2006-06-21 12:09:28'. The main content area is a list of tasks with icons and numbers in dropdown menus:

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Projektplan                        | 1 |
| Termine                            | 2 |
| Diskussion mit anderen Initiativen | 3 |
| Austausch von Dokumenten           | 4 |
| Links zu ähnlichen Projekten       | 5 |
| Befragung                          | 6 |

On the left side, there is a navigation menu with sections: 'Intranet 299' (Desktop, Community, Adressbuch, Kalender, Portal299 Favorit), 'Verwaltung' (Optionen, Benutzerverwaltung), and 'CMS' (Struktur, Design Assistent).

### Beispiel einer Initiative im Portal | 299

Bei dem politischen Profil wird das standardmäßig in der VCAT –Plattform vorhandene Evaluationswerkzeug genutzt, um die Meinung eines Mitglieds zu bestimmten aktuellen Themen zu erfragen. Die Neuerung besteht in der plattformweiten Aggregation der Einzelbefragungen zu einer Meinung im Wahlkreis, der Länder und auf Bundesebene.

### Campaigning-Modul

Mit der Entwicklung des „Campaigning Moduls“ wurde ein Werkzeug geschaffen, dass die Umsetzung des Organisationsfraktals innerhalb des portal299 ermöglicht – es wird in der immer online stattfindenden Eröffnungsphase eingesetzt. Mit diesem Werkzeug muss ein Mitglied, dass ein neues Modul eröffnen möchte, eine eigene kleine Kampagne für sein Vorhaben durchführen, in dem er/sie eine bestimmte Anzahl von Teilnehmern im Portal als Befürworter gewinnen muss.



Dadurch wird dem einzelnen Mitglied die Möglichkeit gegeben, selbstverantwortlich zu jeder Zeit neue Projekte zu starten - unter der Vorgabe, dass diese auch von einer gewissen Menge an Mitgliedern mitgetragen werden. Und auch hier kommen wieder die Vorteile des Internet zum Tragen: die Werbung und Mitarbeit von Befürwortern ist weder von der Zeit noch vom Ort abhängig.

Das Tagging ist bereits wertvoller Bestandteil in modernen Internet-Plattformen. Dabei werden Inhalte mit bestimmten relevanten Begriffen versehen, die dann von einer Suche erfasst werden. Sie sind vergleichbar mit den bekannten Meta-Tags der HTML – Dokumente. Allerdings ergeben sich bei der Verwendung im Portal | 299 sehr interessante Möglichkeiten. So werden hier alle erzeugten Module mit Taggings versehen, die verschiedenen Politikfeldern entsprechen. Auch jedes Mitglied versieht sein Profil selbst mit diesen Taggings. Dadurch werden Experten und Inhalte von bestimmten Politikfeldern sehr viel leichter auffindbar. Ergänzend könnte man verschiedene statistische Auswertungen über die Verteilung von Politikfeldern in den Wahlkreisen, Ländern und dem gesamten Bundesgebiet ableiten.

Zukünftig bleibt das Portal | 299 außerdem offen für Weiterentwicklungen zur Zusammenführung anderer Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel Voice-Over-IP (VoIP) oder auch Video-Broadcast, um ein noch direkteres Zusammentreffen aller Beteiligten zu ermöglichen.

#### **V Kontinuierliche Verbesserungsprozesse**

Mit Veröffentlichung des Portal | 299 startet auch der kontinuierliche Verbesserungsprozess innerhalb der Partei. Die Kommunikationsplattform wird auch verwendet werden, um die bestehenden Module und Anwendungen in Arbeitskreisen ständig in ihrem Nutzen für die parteilichen Prozesse zu überprüfen. Allen Mitgliedern wird so die Möglichkeit gegeben, an der Weiterentwicklung zu partizipieren.

Die aktuellen Entwicklungen im Internet machen neugierig auf neue Techniken und Lösungen für mehr Demokratie in unserer Gesellschaft.

299direkt und VCAT sind offen für weiterführende Partnerschaften.